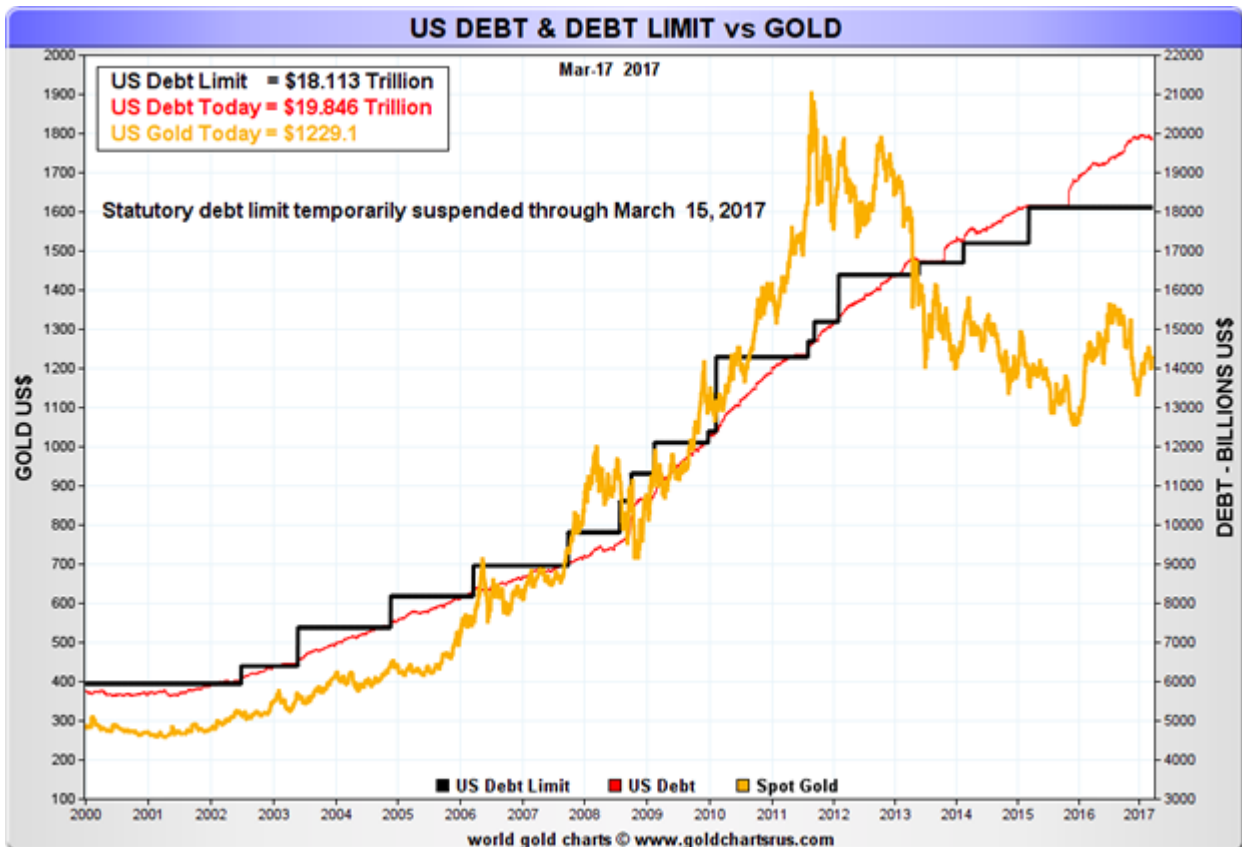


Die Verflechtung zwischen Gold und den US-Schulden

25.03.2017 | [David Chapman](#)

Die US-Notenbank Federal Reserve hat den Zinssatz zum zweiten Mal innerhalb von drei Monaten um 25 Basispunkte angehoben. Das war für niemanden eine Überraschung. Zudem hat die Fed weitere Zinserhöhungen in diesem Jahr angekündigt. Sie habe "Vertrauen in den Weg, auf dem sich die Wirtschaft befindet".



Der Markt sah das alles als harmlos an und die Aktien- und Anleihekurse sowie der Goldpreis stiegen. Gleichzeitig fielen die Rendite, die sich den Anleihekursen entgegengesetzt entwickeln. Auch der US-Dollar verzeichnete Verluste. Die Federal Reserve merkte darüber hinaus an, dass die Inflationsrate in der Nähe ihres 2%-Ziels liegt und signalisierte, dass künftige Zinsanhebungen in kleinen Schritten erfolgen würden.

Eines Tages werden die Fed und Präsident Trump aller Wahrscheinlichkeit nach aneinandergeraten. Trump hat die US-Wirtschaft als "Fiasko" bezeichnet, ganz im Gegensatz zu der Zuversicht, die die Notenbank bezüglich der künftigen Wirtschaftsentwicklung zum Ausdruck bringt. Manche Beobachter sind der Ansicht, dass die von Trump geplanten Steuerkürzungen, wirtschaftlichen Stimulierungsprogramme, Deregulierungen und potentiellen Handelskriege zu steigenden Inflationsraten führen werden. Die eine mahnt also zur Zurückhaltung, der andere wirbt für Wirtschaftsimpulse. Es scheint, als wolle die Fed jeglichen Inflationsdruck schon früh ersticken.

In Europa haben die Wahlen in den Niederlanden die gemäßigten Parteien der Mitte links und Mitte rechts unterdessen bestätigt, während die rechtspopulistische Partei von Geert Wilders deutlich zurückblieb. Die populistische Erhebung scheint damit für den Moment gebannt und die EU bleibt vorerst lebensfähig, ohne von einem weiteren "Brexit" bedroht zu werden.

All das geschah an den "Iden des März". Bei all der Aufregung wurde eine andere Angelegenheit weitestgehend übersehen: die Schuldenobergrenze der USA, die im Jahr 2012 bis zum 15. März 2017 vorübergehend ausgesetzt wurde. Diese könnte nun wieder zum Problem werden.

Während des 20. Jahrhunderts wurde die Schuldenobergrenze meist relativ problemlos angehoben. Ab 1995 änderte sich das allerdings. In jenem Jahr wurde die Debatte um die Erhöhung der Obergrenze erbittert geführt und führte dazu, dass der US-Haushalt nicht verabschiedet werden konnte und es 1995-1996 zu einem Verwaltungsstillstand kam. Letztlich wurde die Pattsituation überwunden und die Schuldenobergrenze doch angehoben.

Auch in den folgenden Jahren kam es wiederholt zu entsprechenden Anpassungen, bis 2011 die nächste Krise folgte. Der Aufstieg der Tea Party und ihr Widerspruch gegen alles, was Präsident Obama vorschlug, führten erneut zu einem Patt. Die Märkte reagierten negativ und die Kreditwürdigkeit der USA wurde herabgestuft. Infolgedessen nahmen die Parteien die Verhandlungen wieder auf und eine Einigung wurde erzielt.

Die nächste Krise drohte Ende 2012, als die Obergrenze erneut erreicht wurde. Als klar wurde, dass eine ernste Rezession drohte, falls keine Lösung gefunden wird, wurde die Schuldenobergrenze schließlich wieder erhöht und eine Vereinbarung getroffen, die automatische Anpassungen erlaubte, um Zahlungen zu gewährleisten. Diese automatischen Anpassungen endeten am 15. März 2015 und die Obergrenze wurde bis zum 15. März 2017 vorübergehend ausgesetzt.

Im Jahr 2011 löste die US-Schuldenkrise ab Juli eine enorme Rallye des Goldkurses um fast 400 \$ aus. Im September 2011 erreichte der Goldpreis bei 1.923 \$ seinen Höchststand. Als die Krise überwunden war, gab der Preis wieder nach und fiel angesichts des Anflugs einer Einigung, die man 2012 mit Blick auf die Schuldengrenze erzielt hatte, bis Ende 2015 um insgesamt rund 900 \$. Die Frage ist nun: Stehen wir kurz vor einer erneuten Krise, die zu einer steilen Goldrallye führen könnte?

Allein um die bisherigen Staatsschulden zu legitimieren, muss die Schuldenobergrenze bis auf mindestens 20 Billionen \$ angehoben werden. Aktuell belaufen sich die US-Schulden auf ca. 19,9 Billionen \$ - bis Jahresende oder bis spätestens 2018 werden sie auf 20 Billionen \$ steigen und bis 2021 wird mit einer Erhöhung auf mehr als 22 Billionen \$ gerechnet. Das Finanzministerium der Vereinigten Staaten bringt jeden Tag rund 2 Milliarden Dollar durch.

Zudem werden Monat für Monat Kredite in Höhe von mehr als 100 Milliarden \$ fällig. Das Problem ist, dass es unter Umständen nicht genügend Stimmen gibt, um die Schuldenobergrenze erneut zu erhöhen. Die Republikaner der Tea Party halten felsenfest ihrer Position fest. Niemand will, dass die USA tatsächlich zahlungsunfähig werden. Aber wenn das Finanzministerium seine Barmittel aufgebraucht hat und die nächsten Zahlungen anstehen, könnte es bereits im August 2017 soweit sein.

Im Laufe der Jahre sind die Goldpreise gemeinsam mit der Schuldenobergrenze gestiegen. Das mag Zufall sein, aber es könnte auch ein Hinweis darauf sein, dass der US-Dollar durch nichts weiter gedeckt ist als ein Versprechen der US-Regierung, die Besitzer der Banknoten auszuzahlen. Das ist die klassische Definition einer Fiatwährung. Zwischen 1971 (als sich die Welt von Goldstandard verabschiedete) und etwa 1990 haben sich die Goldpreise meist schneller erhöht als die Schulden.

Während des langen Gold-Bärenmarktes begannen dagegen die Staatsschulden schneller zu steigen als der Goldpreis. Der Kurs des Edelmetalls hat erst 2011 wieder aufgeholt und ist zwischenzeitlich wieder schneller nach oben geklettert als die Verschuldung. Das war jedoch nur eine flüchtige Erscheinung, denn ab 2012 ging es für Gold wieder bergab, während sich die Schulden höher und höher auftürmten.

Das Verhältnis zwischen dem Goldpreis und der Schuldenobergrenze ist im Laufe der Zeit immer weiter gesunken. Die untenstehende Tabelle zeigt diese Beziehung. Wenn man die beiden ungewöhnlich hohen Werte von 1940 und 1980 außen vor lässt, lag das Verhältnis zwischen dem Goldkurs und der Schuldenobergrenze bei durchschnittlich 0,11. Für eine Rückkehr zu diesem Wert wäre bei einer Schuldenobergrenze von 20 Billionen \$ ein Anstieg des Goldpreises auf 2.200 \$ nötig. Zuletzt wurde der langfristige Durchschnittswert im Jahr 2011 erreicht, als das Verhältnis im Zuge des Allzeithochs am Goldmarkt auf 0,12 kletterte.

Jahr	Goldpreis (Jahres- durchschnitt)	Schulden- obergrenze (in Mrd. US\$)	US-Staats- schulden (in Mrd. US\$)	Goldpreis/ Schulden- obergrenze	US- Goldreserven (in Tonnen)	Wert der US- Goldreserven (in Mrd. US\$)	Wert der US- Goldreserven/ Schulden- obergrenze
1940	34 \$	49	43	0,69	19.543	21,4	0,44
1945	35 \$	300	259	0,12	17.848	20,1	0,07
1950	35 \$	275	257	0,13	20.279	22,8	0,08
1955	35 \$	281	274	0,12	19.331	21,8	0,08
1960	35 \$	293	286	0,12	15.822	17,8	0,06
1965	35 \$	328	317	0,11	12.499	14,1	0,04
1970	36 \$	395	371	0,09	9.839	11,4	0,03
1975	161 \$	577	533	0,28	8.544	44,2	0,08
1980	613 \$	925	908	0,66	8.221	162,0	0,17
1985	317 \$	1.903	1.823	0,17	8.169	83,3	0,04
1990	384 \$	3.195	3.233	0,12	8.146	100,6	0,03
1995	384 \$	4.900	4.974	0,08	8.140	73,0	0,02
2000	279 \$	5.950	5.674	0,05	8.137	116,4	0,01
2005	445 \$	8.184	7.933	0,05	8.135	320,3	0,01
2010	1.225 \$	14.294	13.562	0,09	8.133	339,9	0,02
2015	1.160 \$	18.113	18.151	0,06	8.133	303,8	0,02
Heute	1.214 \$	18.113	19.918	0,07	8.133	317,4	0,02

Quellen: www.kitco.com, www.federalreserve.gov, www.gold.org

Die US-Goldreserven haben sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark verringert. Am größten waren sie im Jahr 1950 mit mehr als 20.000 Tonnen. Aktuell belaufen sich die offiziellen Goldbestände der Vereinigten Staaten noch auf 8.133 Tonnen. Damit verfügen die USA noch immer über die umfangreichsten Goldreserven weltweit. Werfen wir einen Blick auf das Verhältnis zwischen dem Wert dieser Reserven und der Schuldenobergrenze im Laufe der letzten Jahrzehnte.

Dieses Verhältnis lag im Durchschnitt bei 0,04, wenn wir die Jahre 1940 und 1980 erneut ausklammern. Im Moment beträgt das Verhältnis knapp 0,02. Um den langfristigen Durchschnitt wieder zu erreichen, müsste der Goldpreis bei einer Schuldenobergrenze von 20 Billionen \$ bis auf mindestens 3.100 \$ steigen.

Seit Präsident Nixon das globale Währungssystem 1971 vom Goldstandard löste, haben sich die Goldpreise mehr als 3.200% erhöht. Die Staatsschulden der USA sind unterdessen um mehr als 5.200% gewachsen. Zum Vergleich: Der Aktienindex Dow Jones konnte in diesem Zeitraum nur 2.300% zulegen und das Bruttoinlandsprodukt der USA ist lediglich um etwa 1.800% gewachsen.

Die Tatsache, dass sich die Verschuldung schneller erhöht hat als die Wirtschaftsleistung, zeigt, dass Wirtschaftswachstum nur mit Hilfe von Neuverschuldung erzielt wird. Der insgesamt größere Anstieg des Goldpreises verglichen mit dem Dow Jones verdeutlicht zudem, wie wichtig der Besitz von Gold als Teil jeder Anlagestrategie ist.

Wenn man den Goldpreis oder den Wert der US-Goldreserven ins Verhältnis zur Schuldenobergrenze der Vereinigten Staaten setzt und die Entwicklung dieser Werte über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet, erscheint Gold heute unterbewertet. Die Zunahme der Staatsschulden und der Goldpreis sind eng miteinander verknüpft, doch Gold ist aktuell weit zurückgefallen. Angesichts der Schuldenprobleme der USA und der Tatsache, dass die Notenbank und der Präsident womöglich auf Kollisionskurs sind, könnte jedoch

eine enorme Aufholjagd der Goldpreise bevorstehen.

© David Chapman

MGI Securities

www.mgisecurities.com / www.davidchapman.com

Die Informationen und Meinungen in diesem Artikel wurden von MGI Securities bereitgestellt. MGI Securities ist Eigentum der Jovian Capital Corporation und deren Angestellten. Jovian ist als Unternehmen an der TSX Exchange gelistet und MGI Securities ist ein verbundenes Unternehmen von Jovian. Die Meinungen, Schätzungen und Vorhersagen in diesem Artikel stammen als Daten dieses Artikels von MGI Securities und können jederzeit ohne Ankündigung geändert werden. MGI Securities ist stets bemüht sicherzustellen, dass die Inhalte von Quellen stammen, die wir als vertrauenswürdig erachten und deren Information richtig und vollständig sind. Allerdings macht MGI Securities dahingehend keine ausdrücklichen oder impliziten Zusicherungen oder Gewährleistungen und übernimmt keine Verantwortung für etwaige enthaltene Fehler oder Auslassungen und haftet in keinsten Weise für mögliche Verluste, die durch Nutzung des oder in Abhängigkeit von dem Artikel oder dessen Inhalt entstehen könnten. MGI Securities können Informationen vorliegen, die nicht Eingang in diesen Artikel gefunden haben. Dieser Artikel ist nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zu verstehen. Leser sollten sich bei der Bewertung von Wertpapierkäufen/-verkäufen des betreffenden Unternehmens nicht allein auf diesen Artikel verlassen.

[i]Der Artikel wurde am 18. März 2017 auf www.safehaven.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.[/i]

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/324612--Die-Verflechtung-zwischen-Gold-und-den-US-Schulden.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2019. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).